



Historischer Rundgang  
in Grünberg

Liebe Gäste,  
herzlich willkommen im Luftkurort Grünberg!

Damit Sie sich leicht zurecht finden, haben wir für Sie diesen kleinen Stadtführer durch die historische Altstadt vorbereitet.

Aber auch für weniger Geschichtsinteressierte lohnt sich ein Stadtbummel. Die besondere Atmosphäre der mittelalterlichen Kulisse begeistert Gäste und Einwohner immer wieder aufs Neue.

Der Einzelhandel lädt mit seinem breit gefächerten Angebot zum Einkaufsbummel ein, und zahlreiche Restaurants und Cafés sorgen für Ihr leibliches Wohl.

Traditionelle Feste und Veranstaltungen wie z.B. der Gallusmarkt (Mitte Oktober) oder das Folkfestival „Grimmich Folk“ (2. Wochenende im August), ziehen jährlich tausende Besucher an. Vielfältige Ausflugsmöglichkeiten in die Umgebung machen einen längeren Aufenthalt in Grünberg zu einem erholsamen und interessanten Erlebnis.

Wir freuen uns, Ihnen die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt präsentieren zu können und wünschen Ihnen einen angenehmen und erholsamen Aufenthalt.

1. Marktplatz  
Rathaus  
Poststation (FotoHalbich)
2. Winterplatz  
Löwenbrunnen  
Brauhaus
3. Antoniterkloster  
Schloss
4. Universitätsbau
5. Höfetränke
6. Dingstühle
7. Diebsturm
8. Barfüßerkloster
9. Alte Schmiede
10. Stadtkirche  
Haus Welcker
11. Burg
12. Brunntental
13. Museum im Spital,  
Hospitalkirche/  
Augustinerinnenkloster
14. Theo-Koch-Haus
15. Wartturm  
(nördliche im Verlauf  
der Londorfer Straße)



# Grünbergs Gesch

- 1186** Gründung der Burg Grünberg durch den thüringischen Landgrafen Ludwig III. zur Befriedung seines Einflussgebietes nach Süden während der kriegerischen Auseinandersetzung mit den Mainzer Erzbischöfen.
- 1195** Zerstörung von Burg und Siedlung durch Mainzer Truppen, anschließender Wiederaufbau.
- 1222** Erste urkundliche Erwähnung der Stadt Grünberg und des Gerichts.
- um 1230** Münzstätte in Grünberg.
- 1242** Erste Erwähnung des Antoniterklosters, das vermutlich jedoch schon vor 1222 gegründet wurde.
- 1250** Ersterwähnung des Franziskanerklosters (Barfüßer).
- 1254** Beitritt Grünbergs zum „Rheinischen Städtebund“.
- 1261** Ersterwähnung der im Westen vorgelagerten Neustadt. Bau einer neuen Stadtmauer, die Alt- und Neustadt vereinigt.
- 1272** Verleihung eines Freiheitsbriefes für die Grünberger Bürger durch Landgraf Heinrich I (das Kind), in dem die städtischen Rechte dauerhaft festgelegt sind.
- um 1300** Baubeginn der gotischen Marienkirche.
- 1353** Gründung der ersten Stadtschule.
- 1370 + 1391** Verheerende Brände, von denen sich die Stadt kaum erholt.

# ichte im Überblick

- 1419** Bau einer zentralen Wasserversorgung, der „Brunnenkunst“.  
Mitte des 15 Jhs. Gründung des Klosters der Augustinerinnen.
- 1481** Verleihung eines Markt-Privilegs für den Gallus-Tag (16. Okt.) durch Kaiser Friedrich den III.
- 1524-1527** Reformation und Säkularisierung der Klöster; das Antoniterkloster wird landgräflicher Witwensitz, seine Ländereien kommen in den Besitz Marburgs und später der Universitätsstadt Gießen.
- 1542** Wegen Seuchengefahr wird die Universität Marburg nach Grünberg ausgelagert.
- 1586-1589** Bau der Alsfelder Brücke, die den Handelsweg von Frankfurt nach Mitteldeutschland erheblich vereinfacht und verkürzt.
- 1593** Die Stadt erwirbt den prächtigen Renaissance-Bau auf dem Marktplatz und nutzt ihn seitdem als Rathaus.  
In Grünberg leben 432 Bürger; nach dem 30jährigen Krieg (1618-1648) leben nur noch 220 Bürger mit ihren Familien in Grünberg, es müssen 140 leerstehende und vom Verfall bedrohte Häuser abgerissen werden.
- 1723-1740** Bau der Hospitalkirche.
- 1816** Einsturz der gotischen Marienkirche.
- 1832-1848** Grünberg erhält den  
**1852-1874** Status einer Kreisstadt.
- 1848-1852** Neubau der Stadtkirche auf dem Platz der eingestürzten Marienkirche.
- 1869** Erste Eisenbahnverbindung zwischen Grünberg und Gießen.
- 1969** Beginn der Altstadtsanierung.

Das Stadtbild Grünbergs ist geprägt von liebevoll restaurierten Fachwerkbauten und bietet dem Betrachter zahlreiche Beispiele aus allen Bau-Epochen. Die ältesten erhaltenen Häuser aus der Zeit um 1500 erkennt man an den stark vorkragenden Geschossen und den halbkreisförmigen Fachwerkmustern (z.B. Marktplatz 6, Alsfelder Str. 1-3, Marktgasse 6, Rabegasse 2,8,12).



Marktplatz mit Brunnen

1) Der *Marktplatz* entstand direkt an der alten Handelsstraße „durch die kurzen Hessen“ von Frankfurt nach Mitteldeutschland und galt lange Zeit als bürgerliches Zentrum der Stadt. Hier befindet sich auch das *Rathaus*, erbaut von Amtmann

Hermann Rüdiger aus Hersfeld. Der prachtvolle Renaissancebau aus dem Jahre 1586/87 befindet sich seit 1593 im Besitz der Stadt. Die Halle im Erdgeschoss diente als Markt- und Handelsraum; eine eiserne Elle neben der Eingangstür erinnert daran. Das steinerne Portal mit seinen Skulpturen wurde





Rathaus

wahrscheinlich vom landgräflichen Baumeister Eberth Baldwin aus Marburg entworfen. Besonders beachtenswert sind auch die detailgetreu restaurierten Renaissance-Malereien rund um die Fenster und die Steinskulptur eines Mannes in spanischer Tracht an der Gebäudeecke.

Vor dem Rathaus steht der kreisförmig gemauerte Marktbrunnen, ein Ziehbrunnen von 36 Meter Tiefe. Bis in die Zeit um 1500 wurde hier Grundwasser geschöpft. 1820 verfüllte man den Brunnen endgültig und er geriet in Vergessenheit, bis er 1980 bei Bauarbeiten für den Hessentag wieder entdeckt wurde.

Zu den besonders schönen Barockhäusern gehört die *Poststation* aus dem Jahre 1668. Die hohe Halle erinnert noch heute an die ursprüngliche Funktion. Die ehemaligen Stallungen und Scheunen an der Gebäuderückseite sind mittlerweile zu Wohn- und Geschäftshäusern umgebaut.

Poststation





Dem Besucher wird die Baulücke an der Ecke  
Marktplatz / Marktgasse auffallen. Hier stand  
bis 1891 das sogenannte *Lutherhaus*, ein beein-  
druckendes gotisches Gebäude, in dem Luther  
sich 1521 aufgehalten haben soll.

2) Der alte *Löwenbrunnen* lieferte bis zum Ende  
des letzten Jahrhunderts den Grünbergern  
frisches Wasser aus dem Brunnental. Heute  
befindet sich der Löwe zusammen mit den noch  
erhaltenen Brunnenteilen im ehemaligen  
Verteilerhäuschen am *Winterplatz*.

3) Das um 1200 gegründete *Antoniterkloster* ist für  
die Geschichte Grünbergs von großer Bedeutung  
und wurde vom thüringischen Landgrafen gefördert.  
Schon 1222 unterstand ihm ein Kloster in Meck-  
lenburg.

Bis zur Auflösung im Jahr 1526 war das Kloster vor  
allem im mitteldeutschen Raum sehr einflussreich.



Schlosshof



Die erhaltene Klosteranlage umfasst ein Trapez zwischen der B 49, der Markt- und der Rosengasse. Vom Parkplatz aus erkennt man, dass die Außenmauer des Klosters sich über der Stadtmauer erhebt. Vom Refektorium sind noch Fenster und ein schöner Erker erhalten. An der Schmalseite der Anlage – zur Markt-gasse hin – befindet sich die ehemalige Kirche.

Im Innenhof des Klosters steht an der Nordseite das Mönchsgebäude. Die eingemauerten Grabsteine und Werksteine der alten Anlage sind sehenswert.

Nach seiner Auflösung 1526 wurde das Kloster unter Eberth Baldwein zum Witwensitz des hessischen Landgrafen umgebaut.



Schlossfassade

Charakteristisch dafür sind die schönen Renaissance-Erker in der Front zur Rosengasse. Seit diesem Umbau wird das Kloster im Grünberger Sprachgebrauch „*das Schloss*“ genannt.

4) Im Osten befindet sich ein hohes Fachwerkhaus aus der Zeit um 1500, der *Universitätsbau*. Hierher wurde die Marburger Universität 1542 wegen Pestgefahr ausgelagert.

Grünbergs Reichtum im Mittelalter beruhte auf der Tatsache, dass die Stadt an der Handelsstraße „durch die kurzen Hessen“ lag. Die Straße führte, von

Westen kommend (heutige Frankfurter Straße), über den Marktplatz und durch die Marktgasse, um im Bereich der heutigen Ampelanlage an der B 49 die Stadt wieder zu verlassen.

Hier gab es schon früh eine kleine Siedlung außerhalb der Mauern, die *Höfe*.

6) Wo früher das Grünberger Gericht (*Dingstühle*) tagte, erinnert heute ein Ehrenmal an die Kriegsteilnehmer von 1870/71.

7) Das Wahrzeichen der Stadt ist der um 1300 erbaute *Diebsturm* mit seinem ungewöhnlichen Grundriss in Tropfenform. Errichtet wurde er als Teil der Stadtbefestigung und diente später lange Zeit als Gefängnis, daher auch sein Name.

1895/96 wurde er zum Wasserturm der Stadt umgerüstet. Im zweiten Weltkrieg wurde der Turm als Munitionslager genutzt und von den alliierten Truppen teilweise gesprengt.

Seit seiner Restaurierung dient er als Aussichtsturm, von dem man bei klarem Wetter einen wunderschönen Blick über Taunus und Vogelsberg hat. Im Inneren des Turmes erläutert eine kleine Ausstellung die Geschichte der Stadtbefestigung.



Diebsturm

8) Direkt neben dem Diebsturm liegt der gotische Bau des Franziskanerklosters, auch *Barfüßerkloster* genannt, das Mitte des 13. Jahrhunderts gegründet wurde. Die erste noch erhaltene Urkunde liegt aus dem Jahre 1272 vor. Nachdem 1528 das Kloster säkularisiert wurde, zogen die letzten Mönche nach Limburg und Köln.

Bald verfielen die Gebäude, die sich im Bereich der heutigen Grünanlagen befanden. Bis auf das Wohnhaus der Mönche wurden Ende des 16. Jhs. alle Gebäude abgerissen. Die Außenmauer des Wohnhauses steht direkt auf der Stadtmauer.

Der verbliebene und restaurierte Teil der Klosteranlage wird heute für kulturelle Veranstaltungen genutzt.

Der Gewölbekeller im Inneren mit seinem Brunnen macht den besonderen Reiz dieses Gebäudes aus.

Der Treppenturm im Norden ist ebenfalls noch erhalten.

9) In der Judengasse kommt man zur *Alten Schmiede*, einer alten, vollständig eingerichteten Schmiedewerkstatt. Auf Anfrage kann dieses Kleinod besichtigt werden (Tel. 06401/6107).



Barfüßerkloster



10) Die heutige *Stadtkirche* im neugotischen Stil wurde 1846-1852 erbaut. An gleicher Stelle stand seit der zweiten Hälfte des 13. Jhs. bis zu ihrem Einsturz 1816 die gotische *Marienkirche*. Diese wurde nach dem Vorbild der *Elisabethenkirche* in Marburg gebaut. Die malerische Ruine der *Marienkirche* stand noch über Jahre, während der Gottesdienst in der kleinen *Hospitalkirche* abgehalten wurde. An der Südseite der *Stadtkirche* befindet sich die Replik des sogenannten „*Tränenweibchens*“, einer Grabplastik Samuel Nahls aus dem Jahr 1770.

Am Kirchplatz nahe dem „*Brückelchen*“ befindet sich auf der rechten Seite das Geburtshaus *Friedrich Gottlieb Welckers* (1784-1868). Welcker war einer der führenden klassischen Archäologen seiner Zeit, Professor in Bonn und ein Freund Humboldts.



„Tränenweibchen“

2) Den Winterplatz beherrscht das ehemalige *Brauhaus*, ein Fachwerkgebäude des 18. Jhs. Der Löwe auf dem Brunnen ist eine Nachbildung des alten Marktbrunnen-Löwen. Direkt am Abhang steht ein kleines Steinhaus aus dem Jahr 1582.

Hier endet die Druckwasserleitung, mit der seit 1492 mittels unterschiedlicher Systeme Wasser aus dem 60 Meter tiefer gelegenen Quellgebiet empor gepumpt wurde. Eine Ausstellung im Inneren erläutert dieses frühe technische Meisterwerk.

Ein Stadtturm sicherte früher den Weg zu den Quellen. Die Quellen sind seit ca. 1824 in zwei Teiche gefasst. Das große Wasserrad der letzten Förderanlage aus dem 19. Jh. wird heute noch vom Teichwasser angetrieben.

12) Das *Brunntal* ist heute Naherholungsgebiet.



Brauhaus mit Löwenbrunnen



Brunntal



13) Die mittelalterliche Neustadt, eine Siedlung aus der Zeit um 1300, hatte eine eigene Kirche: St. Paul. Direkt daneben errichteten *Augustinerinnen* Mitte des 15 Jhs. ein Kloster von dem heute noch ein langgezogenes Fachwerkgebäude erhalten ist. Seit dem 16 Jh. diente es der Stadt als Hospital. Seine große zweischiffige Halle im Erdgeschoss ist typisch für Spitalsbauten dieser Zeit.

Im September 2007 eröffnete dort das „Museum im Spital Grünberg“.



Museum im Spital Grünberg

An Stelle der Kirche St. Paul entstand 1723-1740 die barocke Hospitalkirche, in die das Licht von beiden Seiten durch hohe Fenster flutet. Im Kirchenschiff sind einige Grabsteine aus der Barockzeit aufgestellt.



Die Inschrift des Südfensters (1747) spricht die Besucher an: „ Las uns die Gieldene Stunden kauffen /dieweil des Lebens Uhrwerck geht / eh die Gewechte schnell ablaufen / dan der gezeickte Zeiger steht“.



Hospitalkirche



Theo-Koch-Haus

14) Das Geburtshaus des bedeutenden Südamerikaforschers *Theodor Koch-Grünberg* (1872-1924) steht ebenfalls in der Neustadt und diente lange Zeit als zweites Grünberger Pfarrhaus. Im „Museum im Spital“ ist ihm ein ganzes Stockwerk gewidmet

15) Etwas außerhalb der Stadt, auf einer Anhöhe nördlich vor der alten Stadtmauer, befindet sich der *Wartturm*, ein vorgeschobener Verteidigungsposten, der durch Kreisgraben und Wall geschützt wird. Er ist leicht zu Fuß zu erreichen.





Grünberg aus Richtung Lauter



Stadtkirche



Brunnental



Schlosshof



Rathaus (von der Rabegasse)

## **Tourismusbüro Stadtverwaltung Grünberg**

Rathaus, Rabegasse 1  
Montag bis Mittwoch 8.00 - 16.00 Uhr  
Donnerstag bis 18.00 Uhr  
Freitag bis 12.00 Uhr  
Tel.: 06401/804-118  
email: [info@gruenberg.de](mailto:info@gruenberg.de)  
<http://www.gruenberg.de>